

Heute „Nacht der Lieder“

Restkarten für Benefiz-Show

„Die Nacht der Lieder“, die Benefiz-Show zugunsten der Aktion Weihnachten unserer Zeitung, geht am heutigen Dienstag und morgen, am Mittwoch, über die Bühne. Für beide Abende im Schauspielhaus der Staatstheater gibt es noch Restkarten. Das Programm steht wie geplant, über 40 Künstlerinnen und Künstler wirken mit, so viele wie noch nie. Beginn ist um 19.30 Uhr, das Schauspielhaus ist ab 18.30 Uhr geöffnet.



Foto: Kraußmann

Wolfgang und Flo Dauner

Moderator Eric Gauthier präsentiert Tänzerinnen und Tänzer seiner Theaterhaus-Kompanie. Heute erwartet das Publikum der Auftritt des Jazzpianisten Wolfgang Dauner, 71, mit seinem Sohn Flo (37, Schlagzeug); morgen spielt Wolfgang Dauner solo. Michael Gaedt & Michael Schulig stellen sich als Die Große Tierschau vor. Von der Staatsoper begrüßen wir die Sopranistin Olga Polyakova, vom Schauspiel Ensemblemitglieder und Musiker des Hamlet-Musicals „Der Prinz von Dänemark“. Außerdem dabei: die US-Sängerin Dacia Bridges, das Percussion-Duo Zhe Lin & Claudius Lopez-Diaz, die Nachwuchsband 25% Too Young To Shave und – morgen – Die Fünfen.

■ Karten ab 10 Uhr unter der Telefonnummer 20 20 90, an der Opernhaus-Tageskasse oder vielleicht noch an der Abendkasse. rd

Zwei Rentnerinnen fangen Taschendieb

Damit hat ein Langfinger nicht gerechnet: In einem Lebensmittelmarkt an der Adalbert-Stifter-Straße in Freiberg wollte er am Samstag ältere Damen um ihr Bargeld bringen – doch die vermeintlich leichten Opfer erwiesen sich als einen Tick zu schlau für ihn. Als der Taschendieb einer 79-Jährigen die Geldbörse aus der Jackentasche zog, wurde dies von einer aufmerksamen 69-jährigen Kundin beobachtet. Diese machte das Opfer sofort auf die Straftat aufmerksam – was den Dieb derart beeindruckte, dass er den Geldbeutel in den Einkaufswagen der 79-Jährigen warf und sich aus dem Staub machen wollte. Aber nicht mit den beiden Misses Marple! Den Rentnerinnen gelang es, den Mann festzuhalten und mit lauten Hilferufen das Personal des Lebensmittelmarkts herbeizurufen. Die alarmierte Polizei nahm den 27-jährigen polnischen Staatsangehörigen fest. Er war in der Bundesrepublik bisher nicht polizeibekannt.

Freilich sind noch weitere Taschendiebe in der Stadt unterwegs – deshalb Vorsicht. Wie die Polizei mitteilte, wurden allein am Samstag acht Taschendiebstähle in der Innenstadt angezeigt. Nach bisherigen Erkenntnissen waren die Täter tagsüber bis in die Abendstunden auf der Königstraße, in den angrenzenden Seitenstraßen sowie auf dem Marktplatz unterwegs. Die Opfer bemerkten erst später, dass ihre Geldbörse aus der Hand- oder Jackentasche fehlte. Den Diebstahl selbst hatten sie im Gedächtnis nicht bemerkt. Eine Täterbeschreibung liegt daher nicht vor. pl

Alltagstraining im Klettergarten und auf der Rodelbahn

Körperbehinderte Kinder bekommen beim Ausflug ins Schullandheim Rüstzeug für das Leben

Auf der Sommerbobbahn rodeln, in fremden Betten übernachten oder gemeinsam ins Kino gehen – was für viele Jugendliche normal ist, gleicht für behinderte Kinder oft dem Eintauchen in eine fremde Welt. Sei es, weil ihnen dafür das Selbstvertrauen fehlt, weil dies mit einem enormen Betreuungsaufwand verbunden ist oder schlicht weil den Eltern dafür das Geld fehlt.

VON STEFFEN ROMETSCH

Rund 140 körperbehinderte und chronisch kranke Kinder bekommen in der Schule für Körperbehinderte ihr Rüstzeug für ein selbstständiges Leben als Erwachsene. Für die besonderen Angebote wie Klassenfahrt, Trainingswohnen oder Schullandheim ist das Geld in den Familien jedoch oft knapp.

Fragt man die Kinder an der Vaihinger Schule nach ihren Zukunftsplänen, klingen die Antworten nicht viel anders als bei anderen Altersgenossen: in einer eigenen Wohnung leben, eine Arbeitsstelle finden, sich selbst versorgen können – also ein ganz normales Leben führen. Doch der Weg dorthin ist für die teilweise schwerst mehrfach be-

Vorfahrt für die Linien 43 und 44

Neue Ampeltechnik garantiert grüne Welle – Millionenprogramm für Busverkehr

Die Stadt investiert bis Ende nächsten Jahres drei Millionen Euro in den Ausbau der Integrierten Verkehrsleitzentrale (IVLZ). Der Schwerpunkt liegt auf der Beschleunigung des Busverkehrs. Jetzt sollen neue Ampelanlagen und Stauprogramme für freie Fahrt auf den Linien 43 und 44 sorgen.

VON JÜRGEN BOCK

Recht unscheinbar wirkt das zusätzliche Signal, das auf die Ampeln an der Kreuzung Immenhofer und Liststraße im Süden aufgesetzt ist. Doch wenn sich ein Bus der Linie 43 nähert, erwacht es zum Leben. Plötzlich leuchtet ein „A“ auf. Es steht für „Angefordert“ und bedeutet, dass der Busfahrer per Funk grünes Licht bestellt hat. „Die Ampel reagiert dann so, dass er auf jeden Fall durchfahren kann“, sagt Jochen Hutt vom Tiefbauamt. Auf dem Südstad der Linie soll das 30 Sekunden bringen.

Auf den ersten Blick ist das nicht viel – doch beim Erreichen von Anschlüssen kann dieser Zeitgewinn entscheidend sein. „Die Verstärkung und Zuverlässigkeit der Verbindung sind sehr wichtig“, sagt Wolfgang Hertkorn, der beim Tiefbauamt den Bereich Verkehrsmanagement leitet. Man habe auf anderen Linien gute Erfahrungen mit dem System gemacht: „Der 42er etwa ist inzwischen komplett bevorrechtigt. Dadurch können die SSB pro Umlauf einen Bus einsparen.“ Verspätungen seien jetzt seltener.

Inzwischen sind von den 400 Ampeln, die in Stuttgart von Linienbussen passiert werden, 220 mit Bevorrechtigungen versehen. „Alle werden wir nicht umrüsten müssen“, sagt Hutt, „an manchen Stellen reicht die normale Schaltung aus.“ Gleichwohl will man den Busverkehr weiter zügig verbessern. Die Stadt investiert dafür bis Ende 2009 rund drei Millionen Euro in den Ausbau der IVLZ, 420 000 Euro davon entfallen auf insgesamt 16 neue Ampelanlagen in der Stadtmitte, im Süden, in Degerloch und in Möhringen.

Besonders die Linien 43 und 44 stehen bis zum nächsten Sommer im Mittelpunkt des Ausbaus. Zu dem gehören auch Sonderprogramme, mit denen die IVLZ bei Staus die Busse besser durchs Ampelgewirr des City-Rings steuern kann. Zusätzlich werden neue Kameras installiert, die Aufschluss über das aktuelle Verkehrsgeschehen geben sollen. Und damit nicht genug: „Im nächsten Doppelhaushalt wollen wir weitere 500 000 Euro dafür haben“, sagt Hutt. Dann sollen die Linien 44 sowie 71 bis 77 folgen.



Ein Funksignal aus dem Bus schaltet Ampeln auf Grün

Foto: Leif Piechowski

Vesperkirche nur sechs Wochen lang

Kirchenpflege begründet Kürzung mit Personalwechsel im Diakoniefarramt

Die Armen bekommen nächstes Jahr nur sechs Wochen lang ein warmes Essen und seelischen Zuspruch in der Vesperkirche. Die Gesamtkirchengemeinde fasste diesen Beschluss wegen des Wechsels im Diakoniefarramt und unwägbarer Terminlage.

VON BARBARA CZIMMER-GAUSS

14 Jahre lang war es eine gute Tradition, die Leonhardskirche in der City von Januar bis in den März hinein für arme Menschen zu öffnen. Neun Wochen lang gab es dort Kaffee, Tee und Vesper umsonst, das warme Mittagessen wurde zum Sozialpreis ausgegeben. Im kommenden Winter wird die Vesperkirchensaison um drei Wochen gekürzt. Laut Veranstaltungskalender der Cityinitiative Cis startet sie am 18. Januar und endet am 28. Februar 2009.

Sonja Berger, Diakonin und neben Diakoniefarrer Martin Friz die zweite tragende Säule der Vesperkirche, bestätigt die Verkürzung. „Martin Friz, Stadtdiakon Hans-Peter Ehrlich und ich haben diese Entscheidung im Juni einvernehmlich gefällt.“

Grund dafür sei der Wechsel im Diakoniefarramt. Martin Friz ist seit 30. September im Ruhestand, seine Nachfolgerin Karin Ott wurde am 24. Juli gewählt, „doch im Sommer war unklar, ob die Stelle nahtlos wiederbesetzt werden könnte“, so Berger. Dass dies dann doch glückte, sei nicht voraussehen gewesen. „Die neue Diakoniefarrerin wird die Vesperkirche 2009 leiten. Mit der Beschränkung auf sechs Wochen hat sie nun auch einen leichteren Einstieg.“

Dass die kürzere Öffnungszeiten mit finanziellen oder personellen Kürzungen zusammenhängen könnte, weist Kirchenpfleger Hermann Beck von sich: „Wir hätten die längere Öffnungsdauer ohne den Wechsel im Pfarramt beibehalten.“ Zwar seien die Stellen der Diakone in Stuttgarts Mitte laut der Strukturbeschlüsse aus dem Jahr 2004 gekürzt worden, „aber man darf nicht vergessen, dass dort, wo früher Diakone im Einsatz waren, heute stattdessen oftmals Sozialarbeiter die Stellen einnehmen“. Man habe zudem – auch in den vergangenen Jahren – auf die Diakone aus dem gesamten Kirchenkreis, 16 an der Zahl, zurückgreifen können,

wenn es wegen der Vesperkirche einen höheren Bedarf in der Stadt gab.

De facto stehen im kommenden Jahr aber tatsächlich zwei Vorrühständer nicht mehr zur Verfügung. „Einer hat den kompletten Frühdienst abgedeckt“, sagt Sonja Berger. Diese Lücke könne man aber „aus unseren Reihen schließen“. Außerdem stehe das Personal in den Beratungs- und Bezirksstellen zur Mitarbeit zur Verfügung.

Nicht nur Essen, sondern auch Lebensraum auf Zeit

Was die Zukunft angeht, sei offen, ob die Vesperkirche 2010 wieder neun Wochen lang stattfinden wird, „aber es wird sie geben“, sagt Sonja Berger. Man biete armen Menschen dort schließlich nicht nur ein Essen, sondern auch „Lebensraum auf Zeit“. Um die Verköstigung selbst muss sich in Stuttgart keiner Sorgen machen. Der Tisch ist auch bei der Evangelischen Gesellschaft gedeckt, die Ambulante Hilfe in Bad Cannstatt sorgt sich um ihre Klienten, und in der Olgastraße kocht der Caritasverband.

Geld für LBBW: Schuster ohne Mehrheit

Rat will Rücklagen halten

Die Stadt soll sich nach dem Willen von OB Wolfgang Schuster und Finanzbürgermeister Michael Föll (beide CDU) an der Erhöhung des Stammkapitals der Landesbank mit 946 Millionen Euro beteiligen und dazu ihre Rücklagen auflösen. Im Gemeinderat gibt es dafür aber keine Mehrheit.

VON KONSTANTIN SCHWARZ

Musste Schuster heute in Sachen LBBW-Kapitalspritze um Abstimmung bitten, würde er im Gemeinderat eine Niederlage einstecken, denn SPD, Grüne, FDP und Einzelstadträte sind gegen den Einsatz städtischen Geldes für die angeschlagene Bank.

Doch noch hat Schuster Zeit. Ende Januar erst soll es ein Gutachten geben, das die LBBW bewertet. Die Liberalen sind skeptisch, ob ein Sachverständiger weiterhilft. „Die LBBW kann von wem auch immer Geld bekommen, aber nicht von uns“, stellt FDP-Fraktionschef Rolf Zeeb klar.

Die Grünen haben vor zwei Wochen deutlich gemacht, wohin sich die LBBW aus ihrer Sicht entwickeln sollte. „Es gibt für die Stadt die Option, die Baden-Württembergische Bank aus der LBBW herauszulösen“, so Fraktionschef Werner Wölflé. Die BW-Bank würde die Funktion einer städtischen Sparkasse übernehmen. „Warum sollten wir Geld in einer Bank versenken, auf die wir bei der nächsten Fusion sowieso keinen Einfluss mehr haben?“, fragt Wölflé.

Die Sozialdemokraten haben am Montag bei einer Pressekonferenz die Auflösung städtischer Rücklagen für die LBBW ausgeschlossen. Bei der Kapitalaufstockung von insgesamt fünf Milliarden Euro solle das Landesmodell oder der Schutzschirm des Bundes gewählt werden. Wenn es zur vom Land geplanten Anleihe für die LBBW käme, müsste die Stadt für ihren 946-Millionen-Anteil dennoch haften. Die Genossen warnen bei Bildung einer „Süd-Bank“ davor, dass Institute wie die Sparkassen-Versicherung mit in Stuttgart 3000 Mitarbeitern und einem zweistelligen Millionen-Gewerbesteuerertrag nach Bayern gehen könnten.

Eine Fusion der LBBW halten SPD-Fraktionschef Manfred Kanzleiter und der Kreisvorsitzende Andreas Reißig aber für kaum noch abwendbar. In diesem Fall, so die Genossen, müsse die BW-Bank für die Stadt von der LBBW abgespalten werden, weil sie sonst überfordert sei. „Alles andere“, sagt Kanzleiter, „wäre nicht zu verantworten.“

Leserbriefe

Kuhhandel

Zu „Maurer will Schusters Rücktritt“ vom 28. November:

Als ich erfuhr, dass die Bodensee-Wasserversorgung im Rahmen eines Cross-Border-Geschäfts verschachert wurde, war ich entsetzt. Allen Warnungen zum Trotz wurde dieser Handel abgeschlossen. Man fragt sich, wie kann man eine für die Bevölkerung so wichtige Einrichtung verkaufen? Ich schließe mich der Forderung von Herrn Maurer an, möchte diese aber dahingehend erweitern, dass nicht nur OB Schuster zurücktritt, sondern dass alle anderen Verantwortlichen auch ihren Hut nehmen. Manfred Brade, Stuttgart-West

StN Ihr Klick zu uns ONLINE

Sie glauben alles über den VfB Stuttgart zu wissen? Dann klicken Sie sich durch diese Fragen, die wir jede Woche gemeinsam mit der Historischen Abteilung des VfB für Sie zusammenstellen. Viel Spaß bei der 11. Runde!
www.stuttgarter-nachrichten.de/vfb-quiz

StN-Blog: Nach dem Lauf ist vor dem Lauf

KNITZ hat den Halbmarathon in Tübingen am Sonntag erfolgreich hinter sich gebracht – und ist Sieger der Herzen geworden. Haben wir etwas anderes erwartet? Wer wissen möchte, wie es dem Kollegen Rosenberger beim Lauf ergangen ist, muss ins Netz schauen.
www.stuttgarter-nachrichten.de/blog

BESTATTUNGEN

Dienstag, 9. Dezember:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feuerhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnenträgerfeier in der Kapelle.

Fangelsbachfriedhof: Karin Flammig, 66 J., Leonhardsplatz, 11 Uhr. Erna Moroff, 94 J., Ludwigsburg, Paulusweg, 13 Uhr.

Gablenberger Friedhof: Anna Schmidt-Walkhoff, geb. Wichmann, 91 J., Gänsheidestraße, 12 Uhr Petruskirche (UFK).

Pragfriedhof: Walter Maier, 71 J., Hagbergstraße, 9.30 Uhr (FK, untere Feuerhalle). Heinz Prell, 78 J., Filderstadt, Kleisstraße, 12.30 Uhr. Ulrike Klöpffer, 55 J., Ludwigsstraße, 13 Uhr (FK).

Friedhof Untertürkheim: Gertrud Wick, geb. Schlegel, 88 J., Untertürkheim, Silvrettastraße, 11 Uhr (FK).



Ungewohnte Erfahrung: Rodeln...



... und Klettern

Fotos: StN

hauses werden die Kinder selbstbewusster“, hat Gröbe nach dem Schullandheim mit ihren Drittklässlern in Sonnenbühl-Empfingen auf der Schwäbischen Alb beobachtet. „Voller Stolz haben die Kinder ihren Eltern und Geschwistern die Bilder aus dem Klettergarten und von der Sommerrodelbahn gezeigt.“

Doch ohne Zuschüsse, auch für wetterfeste Kleidung oder Schwimmsachen, bleibt eine Freizeit oder ein Schullandheim für viele ein Wunschtraum. Das Sozialamt un-

terstützt die Schullandheimaufenthalte zwar im Zweijahresrhythmus. Durch Herkunft, Arbeitslosigkeit oder Scheidung der Eltern ist die Lebenssituation aber oft zusätzlich beeinträchtigt. „Bei uns ist alles vertreten, von Hartz IV bis Akademiker“, sagt Konrektorin Christiane Sättler-Adel. Bei vielen mangelt es an Geld – für das Handbike und selbst für das Essensgeld in Höhe von 2,50 Euro pro Tag. Die Aktion Weihnachten unterstützt die Kinder der Schule für Körperbehinderte.

Aktion Weihnachten

müssen sich ebenfalls umstellen. „Viele sind zu Hause überbehütet“, sagt Gröbe. Einkaufen, Betten beziehen, kochen – wenn sie mit der Schule unterwegs sind, lernen sie auf spielerische Weise, unabhängiger und selbstständiger zu werden.

Der Erfolg bleibt nicht aus: „Schon nach der ersten Nacht außerhalb des Eltern-